



Sechstes Treffen des ISA-Regionalkomitees in Brüssel ruft zu kollektivem Handeln auf – Sagt ‚strategische Führung aus Europa kann saubere Energie für alle beschleunigen‘

11. Juni 2025 | Brüssel, Belgien: Das sechste Treffen des ISA-Regionalkomitees für die Region Europa und die Anderen wurde heute in Brüssel unter dem Vorsitz der Bundesrepublik Deutschland als Vizepräsident der Region einberufen. Das Treffen brachte 20 Länder aus der Region und Partner zusammen, um die Fortschritte zu überprüfen, die strategischen Prioritäten abzustimmen und die Zusammenarbeit voranzutreiben, um die Mission der Internationalen Solarallianz (ISA) zu fördern und das laufende Engagement mit den Ländern der Region zu stärken.

In seiner Eröffnungsrede dankte der **Generaldirektor der ISA, Ashish Khanna**, allen Teilnehmern für ihre Anwesenheit und stellte fest: „Ihre heutige Anwesenheit spiegelt unser gemeinsames Engagement wider, den globalen Übergang zur Solarenergie voranzutreiben. Wir müssen uns jetzt darauf konzentrieren, dass diese Fortschritte auch zu Arbeitsplätzen, Gerechtigkeit und Klimaresilienz führen.“ Die Bedeutung des Treffens betonend, fügte er hinzu: „Gleichzeitig sehen wir uns mit kritischen Widersprüchen und Bedenken in Bezug auf die Solarenergie konfrontiert. **Den Daten zufolge wurden allein im letzten Geschäftsjahr fast 2 Billionen US-Dollar in saubere Energie investiert**, wobei die Photovoltaik an der Spitze steht und den größten Anteil an diesen Investitionen ausmacht. Trotz dieses Wachstums bleibt die Verteilung ungleich. **Nur 15 % dieser Investitionen fließen in Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen, und weniger als 2 % nach Afrika – eine Region mit einem der besten Sonneneinstrahlungspotenziale der Welt.**“

Mit Blick auf den Zugang zu Energie sagte er: „**Angesichts von 600 Millionen Menschen in Afrika, die noch immer ohne Zugang zu Elektrizität leben, sowie im gesamten globalen Süden, wo 70% der Weltbevölkerung leben, besteht ein dringender Investitionsbedarf von fast 200 Milliarden US-Dollar.** Die ISA mobilisiert 200 Millionen US-Dollar, um mehr als das Dreißigfache an privaten Investitionen in den Bereich dezentralen erneuerbaren Energien in Afrika zu hebeln. Gleichzeitig werden sechzehn Exzellenzzentren mit digitaler Unterstützung durch *Global Capability Centres* (GCCs) vernetzt, technologie- und politikbezogene Fahrpläne entwickelt und eine vertiefte Zusammenarbeit mit ausgewählten Ländern aufgebaut.“

Tobias Rinke, stellvertretender Abteilungsleiter im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, bekräftigte in seiner Eröffnungsrede als Vorsitzender der Sitzung das gemeinsame Engagement, nicht nur die Solarenergie weiter voranzubringen, sondern auch sicherzustellen, dass ihre Vorteile weltweit gerecht verteilt werden. Er hob die Entwicklung der Internationalen Solarallianz zu einer wahrhaft globalen Plattform hervor, die mittlerweile 123 Mitglieds- und Unterzeichnerstaaten umfasst, und wies darauf hin, dass sich die aktiven Engagements seit 2022 verdoppelt haben. Rinke betonte, dass die Sitzung eine günstige Gelegenheit biete, die nächste Phase der globalen Agenda der ISA zu gestalten. Darüber hinaus verwies er auf den globalen Konsens, der auf der COP28 in Dubai erzielt wurde, bei dem sich die Staaten darauf verständigten, die Kapazitäten für erneuerbare Energien zu verdreifachen, die Energieeffizienz bis 2030 zu steigern und den schrittweisen Ausstieg aus fossilen Brennstoffen voranzutreiben. Er unterstrich die zentrale Rolle der Solarenergie bei der Verwirklichung dieser Ziele – nicht nur als

Schlüsselmaßnahme im Kampf gegen den Klimawandel, sondern auch als Mittel zur Stärkung der Energiesicherheit, zur Reduzierung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffimporten, zur Förderung des Wirtschaftswachstums und zur Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze.

Rinke hob das Führungspotenzial der Region Europa und Andere hervor und wies darauf hin, dass die Region einige der weltweit fortschrittlichsten Volkswirtschaften, Innovationsführer und Pioniere im Bereich grüner Technologien vereine. Er betonte, dass die Region mit ihren starken technologischen Fähigkeiten, finanziellen Ressourcen und institutionellen Stärken gut positioniert sei, um die globale Energiewende voranzutreiben und zu inspirieren. Zudem wies er auf die Bereitschaft Deutschlands hin, während seiner Vizepräsidentschaft eng mit regionalen Partnern zusammenzuarbeiten, um eine gemeinsame Vision für die Internationale Solarallianz zu entwickeln.

Laura Cozzi, Direktorin für Nachhaltigkeit, Technologie und Ausblicke bei der Internationalen Energieagentur (IEA), sprach in einem Gespräch mit Ashish Khanna, Generaldirektor der ISA, über den Aufstieg der künstlichen Intelligenz bei der schnellen Umgestaltung der globalen Energiesysteme. Das Gespräch unterstrich kritische Einsichten über die zweifache Wirkung und das transformative Potenzial von KI bei der Verbesserung der Netzeffizienz und der Beschleunigung des Einsatzes von Solarenergie.

Sie wies darauf hin, dass künstliche Intelligenz den Energiesektor grundlegend verändert, indem sie einerseits – insbesondere durch Rechenzentren – den Strombedarf erheblich steigert und andererseits innovative Lösungen für das Netzmanagement und die Integration erneuerbarer Energien ermöglicht. Sie verwies auf Prognosen, wonach KI-bezogene Infrastrukturen bis 2030 einen zusätzlichen Strombedarf in der Größenordnung eines ‚neuen Japans‘ verursachen könnten. Trotz dieses Anstiegs birgt KI ein immenses Potenzial zur Optimierung des Netzbetriebs, zur Beschleunigung des Ausbaus der Solarenergie und zur Verbesserung des Energiezugangs, insbesondere in den Ländern des Globalen Südens. Zur Beobachtung dieser Entwicklungen und zur Förderung praktischer Anwendungen informierte sie zudem über die Einrichtung eines neuen Observatoriums für Energie und KI durch die Internationale Energieagentur.

Im zweiten Kaminesgespräch mit dem Titel ‚*Changing Paradigm*‘ unterhielt sich der Generaldirektor der Internationalen Solarallianz ausführlich mit **Kate Hampton, CEO der Children's Investment Fund Foundation (CIFF)**, über die sich verändernde Rolle der Philanthropie bei der Klimafinanzierung. Vor dem Hintergrund abnehmender Hilfgelder und der zunehmenden Dringlichkeit nachhaltiger Investitionen befasste sich der Dialog mit katalytischer Finanzierung, dem Einsatz von Solarenergie und den systemischen Reformen, die erforderlich sind, um im gesamten globalen Süden bedeutende Fortschritte zu erzielen.

Kate Hampton betonte, dass die beschleunigte Einführung von Solarenergie von zentraler Bedeutung für die Förderung der menschlichen Entwicklung und das Erreichen der Klimaziele sei, da sie maßgeblich zu Produktivitätssteigerungen und Emissionsminderungen beitrage. Sie wies darauf hin, dass das größte finanzielle Hindernis nicht in der Verfügbarkeit von Fremdkapital liege, sondern im Mangel an katalytischem sowie langfristig ausgerichtetem Eigenkapital – einem Instrument, das entscheidend für die Mobilisierung privater Investitionen sei. In diesem Zusammenhang hob sie die besondere Rolle philanthropischer Akteure bei der Schließung dieser Lücke hervor, insbesondere durch die Unterstützung nationaler Plattformen mittels technischer Hilfe, politischem Dialog und nachrangigem Eigenkapital.

Darüber hinaus unterstrich sie, dass ein wesentliches strukturelles Hindernis in der begrenzten Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte liege, die befähigt seien, die Komplexität von

Projektumsetzung, Politikgestaltung und Finanzierung zu bewältigen. Gerade in diesem Bereich könne philanthropisches Engagement eine Schlüsselrolle spielen, um bestehende Engpässe zu überwinden und die Umsetzung von Projekten zu beschleunigen.

In seiner Grundsatzrede betonte **Dan Jørgensen, Kommissar für Energie und Wohnungswesen bei der Europäischen Kommission**, die Dringlichkeit eines entschlossenen europäischen Handelns angesichts steigender Energiekosten und der eskalierenden Klimakrise. Er hob die Solarenergie als zentralen Bestandteil der Lösung hervor und verwies auf ihre Rolle bei der Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen, der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und der Reduktion von Emissionen. Jørgensen erläuterte, dass die Kosten für Solarenergie in der Europäischen Union in den vergangenen zehn Jahren um 82 % gesunken seien, wobei allein für das Jahr 2023 ein weiterer globaler Rückgang um 12 % zu verzeichnen sei. Damit sei die Solarenergie nicht nur die am schnellsten wachsende, sondern derzeit auch die kostengünstigste Form sauberer Energie.

Das Treffen wird auch konzentrierte Diskussionen zu den folgenden Themen beinhalten: Katalytische Finanzierung in Afrika, integrierte institutionelle Stärkung durch die ISA-Initiative zum Aufbau von Kapazitäten STAR-Cs und das Global Capability Centre, digitale Transformation und KI im Energiesektor sowie ein Rundtischgespräch über Energiespeicherung und grünen Wasserstoff.

Über die Internationale Solarallianz

Über das Treffen des ISA-Regionalkomitees für die Region Europa und die Anderen: Die Regionalkomitees der ISA treffen sich jährlich unter dem Vorsitz von zwei Vizepräsidenten aus der Region. Ihr Ziel ist es, die Fortschritte, Herausforderungen und Möglichkeiten im Zusammenhang mit der programmatischen Unterstützung der ISA, den Vorreiterinitiativen, Partnerschaften, dem Engagement des Privatsektors und dem Arbeitsplan für die Region zu bewerten und zu diskutieren. Ein wichtiges Ziel der Treffen des Regionalkomitees ist die nahtlose Koordination zwischen den Mitgliedsländern der Region. Die Region Europa und andere umfasst derzeit 15 Mitgliedsländer, 4 Unterzeichnerländer und 32 angehende Länder.

Über die Internationale Solarallianz

Die Internationale Solarallianz ist eine globale Initiative, die 2015 von Indien und Frankreich auf der COP21 in Paris gestartet wurde. Sie hat 123 Mitglieds- und Unterzeichnerländer. Die Allianz arbeitet mit Regierungen zusammen, um den Energiezugang und die Energiesicherheit weltweit zu verbessern und fördert die Solarenergie als nachhaltigen Übergang zu einer sauberen Energiezukunft.

Die ISA hat es sich zur Aufgabe gemacht, Investitionen in die Solarenergie freizusetzen und gleichzeitig die Kosten für die Technologie und ihre Finanzierung zu senken. Sie fördert die Nutzung von Solarenergie in den Bereichen Landwirtschaft, Gesundheit, Transport und Stromerzeugung. Die ISA-Mitgliedsländer treiben den Wandel voran, indem sie Politiken und Vorschriften erlassen, bewährte Verfahren austauschen, sich auf gemeinsame Standards einigen und Investitionen mobilisieren.

Durch diese Arbeit hat die ISA neue Geschäftsmodelle für Solarprojekte identifiziert, entworfen und getestet; Regierungen dabei unterstützt, ihre Energiegesetze und -politiken solarfreundlich zu gestalten, indem sie Analysen und Beratungen im Rahmen des Berichts *Ease of Doing Solar* durchgeführt hat; die Nachfrage nach Solartechnologie aus verschiedenen Ländern gebündelt

und die Kosten gesenkt; den Zugang zu Finanzmitteln verbessert, indem sie die Risiken reduziert und den Sektor für private Investitionen attraktiver gemacht hat; den Zugang zu Solarschulungen, Daten und Erkenntnissen für Solaringenieure und energiepolitische Entscheidungsträger verbessert.

Mit ihrem Einsatz für solarbetriebene Lösungen zielt die ISA darauf ab, Leben zu verändern, saubere, zuverlässige und erschwingliche Energie für Gemeinschaften auf der ganzen Welt bereitzustellen, nachhaltiges Wachstum zu fördern und die Lebensqualität zu verbessern. Am 6. Dezember 2017 haben 15 Länder das ISA-Rahmenabkommen unterzeichnet und ratifiziert. Damit ist ISA die erste internationale zwischenstaatliche Organisation mit Hauptsitz in Indien. Die ISA arbeitet mit multilateralen Entwicklungsbanken (MDBs), Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen (DFIs), Organisationen des privaten und öffentlichen Sektors, der Zivilgesellschaft und anderen internationalen Institutionen zusammen, um kosteneffiziente und transformative Lösungen durch Solarenergie einzusetzen, insbesondere in den am wenigsten entwickelten Ländern (LDCs) und den kleinen Inselentwicklungsstaaten (SIDS).

Weitere Informationen finden Sie auf der ISA-Website: www.isa.int

Medienkontakt: Borja Lopetegui Gonzalez, Spezialist für Kommunikation und Advocacy | bgonzalez@isolaralliance.org | +91- 9810608459

